

reife Mischen? Ein Einzelnen fahre von Schindlingen in den 1887

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., zweimonatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Befreiung.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
für die Redaktion verantwortlich
S. B. Dr. H. Wolf in Halle.
[Fernsprechverbindung mit Berlin.]
Anschluß-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Anzeigen
werden die Spaltezeit oder deren Raum
mit 20 Pfg. für Halle mit 10 Pfg. berechnet
und in der Expedition, von welchen
Annoncenstellen und allen Annoncen-
Expeditoren angenommen.
Retamen die Seite 40 Pfg.
Er erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

[Der Nachdruck anderer Original-Artikel ist untersagt.]

Nr. 278. Halle a. d. Saale, Sonntag den 27. November 1887.

Die Anfänge des Reichstags.

Wie zu erwarten stand, erwies sich der Reichstag in seiner ersten Sitzung als beschlußfähig und wie gleichfalls zu erwarten stand, wählte er in seiner zweiten, beschlußfähigen Sitzung das alte Präsidium wieder. Es fragt sich, wie lange die beschlußfähigkeit andauern wird. Nach früheren Erfahrungen nicht lange. Vor zwei Jahren, als der Reichstag gleichfalls gegen Ende November zusammentrat, war er bis Weihnachten hin auch nicht in einer Sitzung beschlußfähig. Ganz so schlimm wird es diesmal wohl nicht werden; wie im vorigen Jahre das Hergehe, so wird in diesem die Betriebsvorsorge wenigstens dafür sorgen, daß an entscheidenden Abstimmungstagen die Wäute des hohen Hauses hinreichend gefüllt sind.

So heftige und lange schwankende Kämpfe, wie um die Militärvorlage, werden um die Erhöhung der Getreidezölle allerdings wohl nicht entbrennen. Nachdem das anfängliche, sei es nun weltliche oder nur scheinbare Schwanken der Regierung aufgehört hat und nachdem die Thronrede mit aller Entschiedenheit für die agrarischen Wünsche eingetreten ist, sind die Wäute thätiglich gefüllt. Einzelne Wäuter meinen zwar noch ebenfalls, die Entscheidung werde an wenigen Stimmen hängen. Dies mag richtig sein, aber diese wenigen Stimmen dürfen zugunsten der höheren Getreidezölle in die Waagschale fallen. Einmal werden sich manche oder selbst viele Mitglieder der nationalliberalen und ultramontanen Parteien einemmal entscheiden und zwar aus sehr guten Gründen, aber weder die eine noch die andere Partei ist gewillt, an ihrem Widerstande die Vorlage scheitern zu lassen, und so wird sie denn auch nicht scheitern.

Die „*Streichzettel*“ hat von ihrem Standpunkte aus nicht unrecht, wenn sie ärgertlich darüber schreibt, daß die beiden Parteien, welche vor zehn Jahren sogulagen Pol und Gegenpol unseres politischen Lebens bildeten, jetzt gemäßigteren an einem und demselben Stränge zögen. Sie möchte die nationalliberale und die ultramontane Fraktion als geförjame Rösse vor den agrarischen Siegeszügen spannen, und sie ist sehr unwillig darüber, daß ihr diese Aufgabe nicht so leicht gelingen will. Aber dies ist eben nur die eine Seite der Sache. Die andere Seite besteht darin, daß, so unheimlich beiden Parteien bei den agrarischen Wählern zumuthe ist, doch beide einen ersten Bruch mit der Regierung scheuen. Sie werden sich so gut wie möglich aus der Affäre ziehen, aber bereitwillig werden die Wäute nicht. Weder die Ultramontanen, denen die Affäre in allerdings dadurch ersichert wird, daß im Schooße ihrer Partei die agrarischen Elemente nicht sowohl stark als einflußreich vertreten sind, noch die Nationalliberalen, die von solchen inneren Demüthigungen ziemlich frei sind, aber doch das Kartell auf keine ernste Probe setzen und sich vom Centrum auch nicht den Rang bei der Regierung abkaufen lassen wollen.

M Lateinpredigten.

XXIII

Im Zeichen des Advents.

Sei willkommen, da Zeit der stärksten Tage und endlosen Nächte, der Schneeseglöße auf einjamer Landstraße und des beschlagenen Aufwärtens in Familien- und Gesellschaftszimmer, Zeit der Paraden, der Schaulust, der Vorträge, der Liebesworte, Zeit des Advents! In seiner anderen Jahreszeit feiert die Kunst des Menschen so stolze und frohe Triumphe über die verarmte, verjagende Natur. Diese hat den Vorhang ihrer Darstellungen fallen lassen, um sich nur vereinzelt noch einmal vor beschneiten Wäldern und gefrorenen Zeichen für Säger und Schütztaufhäuser aufzuzeigen, dagegen Kalia hat ihre Pforten weit aufgethan und führt alle Grauen der ernten und allen Scherz der lustigen Wälder vor. Während drängen im Felde die Schnäbel der unbedachten Länger verstummt sind, schmettern drinnen im Saale um so lauter die heueren Regien und Seigen der Künstler. Hat Mutter Natur ihr großes Widerband zugelappt und ist über den letzten Blatt eigenartig, so blättern um so heftiger die Menschenbilder in allen den Tagen und christlichen Wäldern und Wätern, Schriften und Hefen, mit denen der Bühnenmarkt des Jahres sie ach! so reich verjagt hat.

Aber nicht der beschränkte Genuß der Gegenwart ist der entscheidende Charakter der Adventzeit: ihr Blick ist auf die nahe Zukunft gerichtet, Erwartung ist ihr Trieb, Spannung ihre Lebenskraft. Es würde gar nicht der alterwürdigen Ringende bedürfen. Wie soll ich dich empfangen? — Mit Ernst, ihr Menschenkinder, noch der überlieferten Legte vom Palmsonntag in Jerusalem und dem Heuschreck und Sonntagmahl des Täufers in der Jordanstiege, — um des große und kleine Volk daran zu erinnern, daß das Heiß der große vor der Thür sei. Gleichsam in der Luft, der dielen, schweren, düstigen Luft liegt das Aufhorchen und Spähen, des Wälders und Rätselrathens des Advents. Wohl uns, daß im Hintergrunde dieser Advensterwartung jedes Jahr wieder die Richter der Christbäume aufstannen und die göttlichen

genannten Tage in den Reichstag eingezogen ist. Es erfüllt sich genau, was wir stets von der vielgerühmten „Mittelpartei“ vorausgesetzt haben; unter den heutigen Verhältnissen konnte sie nur zustande kommen und ist sie nur zustande machen und ihre liberalen Elemente die Wäute des Reichstages herbeigehen. Daß die Nationalliberalen jetzt helfen müssen, die höheren Getreidezölle in den Hafen zu bringen, von deren Notwendigkeit oder auch nur Nützlichkeit vielleicht kein Mitglied dieser Partei jählich überzeugt ist, folgt mit trauriger Logik aus dem Heißer, den sie bei Bildung des Kartells gemacht haben.

Nach dem alten Sage, daß wer A gefogt hat, auch B sagen muß, mag man mitde über die persönlichen Träger der augenblicklichen nationalliberalen Politik urtheilen. Aber die Wähler sollten sich aus diesen Vorgängen die nötige Lehre entnehmen. Seitdem die konservative Partei ihren agrarischen Charakter so scharf herausgeholt hat, besteht zwischen ihr und auch dem gemäßigsten Liberalismus eine Kluft, welche ein dauerndes Bündnis nicht gestattet, es sei denn auf Kosten aller wahrhaft liberalen Interessen.

Politische Uebersicht.

Seitdem feststeht, daß Präsident Grövy gehen wird, scheinen sich die hochgehenden Wogen der politischen Leidenschaft in Paris ein wenig gelegt zu haben. Das kann aber nur wenige Tage so andauern. Denn sobald Grövy thätiglich gegangen ist, wird natürlich der See von neuem freieren und vielleicht weitere Opfer fordern. Für jetzt sind die Unterhandlungen wegen Bildung eines neuen Ministeriums benigt. — Grövy theilte am Freitag Ribot mit, daß er darauf verzichte, ein neues Kabinett bilden zu lassen. Infolge dessen wird das Kabinett Doumer den Kammerern die Vorlast über die Demission des Präsidenten mittheilen, doch ist bis jetzt kein bestimmter Tag hierfür angelegt. Das Journal „Le Paix“ erklärt, Grövy's Demission sei gewiß, doch könne derselbe erst zurücktreten, nachdem er die Republik möglichst gegen Abenteuer sichergestellt habe. — Demselben Journal zufolge findet zwischen der Rechten und den verschiedenen Präsidenten ein fortbauender Depeschewechsel statt. — Der Senat hat am Donnerstags den Gesetzentwurf betreffend Verlängerung der Zuschlagstage für Alkohol auf 3 Monate gemäß den Kammerbeschlüssen angenommen. — Senat und Kammer vertragen sich am Freitag nach einer Sitzung von kurzer Dauer bis zum Sonnabend.

Dem Vernehmen nach hat die Londoner Polizei große Mengen Dynamit in den Wohnungen, welche die verhafteten Fenier Callan und Hartins inne gehabt haben, vorgefunden. In Nr. 24 Vester Road wurden 22 Pfund und in Nr. 26 6 Pfund des gefährlichen Sprengstoffes erbeutet. Im Ministerium des Innern, im Schatzamt und hauptsächlich im Polizeipräsidium herrscht große Thätigkeit, um den weiteren Fäden der Verschwörung auf die Spur zu kommen. Die Geheimpolizisten in Liverpool übernahmen aus strengste alle von Amerika antkommenden und nach der Staaten abreisenden Passagiere. Wo Anlaß dafür vorliegt, werden Personen und Gepäck untersucht. Der verhaftete Callan war längere Zeit auf einem jütischen America und Liverpool

fahrenden Dampfer ange stellt und die irischen Geheimpolizisten in Liverpool konnten ihn sehr genau. Ueberhaupt wissen die Behörden, daß einige der Angehörten der atlantischen Dampfer Mitglieder der fenischen Verschwörung sind. Derselben werden natürlich scharf beobachtet und ist ihr Gepäd mehr als einmal durchsucht worden.

Zur Verordnungsänderung des Kapitels von den orleanistischen Intrigen hebt die wiewer „Presse“ hervor, daß die Kandidatur des Prinzen Ferdinand von Koburg von dem Namen des Drie ans Familie in Cannes aufgestellt worden ist, nachdem die Kandidatur des Prinzen Waldemar, Schwägerbruder des Herzogs von Chazres, am Widerpruch des Garen gescheitert war. Diesen Vorwurf wollen aber nicht Ferdinand und seine Mutter nicht ruhig hinnehmen. Nach Aussagen des Sekretärs des Prinzen Ferdinand, Hofrath Fleischmann, wird von der Umgebung der Prinzessin Klementine von Koburg und des Prinzen Ferdinand ein Dementi der Enthüllungen über orleanistisch-bulgarische Umtriebe vorbereitet.

Dem Metropolitani Clement geht man in Sofia entschieden zu Leibe. Unter dem 24. d. wird aus der bulgarischen Hauptstadt gemeldet, daß die dortige Polizei dem Metropoliten zum letzten mal aufforderte, am Freitag Sofia zu verlassen. Befehlmissig ist der Metropolit von dem bulgarischen Exarchen auch seines Amtes entsetzt worden.

Die spanische Flagge, die vor Argem auf der Insel Beregil gehißt ward, ist nach einer Depesche aus Madrid von den Marockanern weggenommen worden. Spanien, welches Jafahrhundert alte Rechte auf die Insel zu haben behauptet und dort einen Leuchthurm zu errichten beabsichtigt, wird sich die Entfernung seiner Flagge freiwillig gutwillig gefallen lassen und der Reim eines diplomatischen Konflikt zwischen Spanien und Marokko wäre damit gegeben.

Die Transportierung der bisher nach Afrika abgegangenen italienischen Truppen ist ohne den kleinsten Unfall vor sich gegangen, und obwohl während der Ueberfahrt die See oft sehr bewegt war, haben die eingeschifften Truppen wenig oder gar nicht gekeltet und sind frisch und gesund am Orte ihrer Bestimmung angelangt; in der ihnen Weisen herrschende Geist ist vorzüglich. Es befindet sich, daß der bekannte Skoten-Helmar Wätschoff sich im Lager Was Alula befindet, und derselbe hat sich sogar mit mehreren seiner Untergebenen in einer Gruppe nach Was Alula und anderen arabischen Herrschern photographieren lassen. Die vorzigen italienischen Militärschiffe wurden, der Pol. Kor. zufolge, bereits angelaufen, falls sie eines oder des anderen dieser Skoten behaftet werden sollten, sie als Begehrer zu behandeln und, wenn sie mit den Waffen in der Hand ergriffen werden, dieselben einfach an den nächsten Baum aufzuhängen. — Das italienische Schiff „Marconio Coloma“ kaperte bei Dhot ein französisches Schiff mit 150 für Mexikaner bestimmten Soldaten.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. Nov. Sr. Maj. der Kaiser empfing heute vormittag nach dem Vortrag des Grafen Bismarck den Herzog von Württemberg und ertheilte dem letzteren den Befehl, den Vortrager des Großfürsten Wladimir. Mittags wurden die kaiserl. russischen General-Adjutanten Nikon Wassila und Hobe Pascha empfangen, nachmittags der Oberpräsident der Provinz Sibirien v. Schlieffmann und der

Winterthunde wieder die Fülle und Ueberfülle der Gaben auszuholen!

Von einem höheren Gesichtspunkte aus mag es überaus sinnlich und lächerlich erscheinen, daß der eine König in Kasan hat, was dem andern noch fieser heimlich ist, und daß die Tochter den Vater vier Wochen lang mit bunten Wäldern betrügt, damit am heiligen Abend die vollendete Stierkerl sein Kluge blende und sein Herz gewinne! Aber es ist gut, daß wir uns nicht zu der Blässigkeit aufschwingen, vor welcher Gegenwart und Zukunft in eins zusammenstürmt! — Ich arbeitete unsere Frauen und Lächer vergebens an ihren Feinlichkeiten, und die Bescherung am Weihnachtsabend läste zum eilen Postenspiel herab.

Und doch — was gäben wir darum, wenn wir einmal die Decke lösen dürften, die uns das Zukünftige verbirgt! Lassen unsere Kinder sich dergleichen Vorwitz beikommen, so kloppen wir sie auf die nadelweisen Finger. Aber wir Alten sind um kein Haar besser als unsere Kleinen, nur mit dem Unterschiede, daß es diese listet, die Fingerringen, Rätselräthel und Wäldersolbaten vorweg zu ziehen, die ihnen zugedacht sind, während uns das Herz im Leibe brennt vor Ungeduld, im voraus zu wissen, welche Bringen von Fleisch und Blut, welche Vermischungen der Politik und Kirche, welche Wäldersolbater die Regimenter unter werben. Ja, es ist düstige, schwere, die Luft rauschend, und in der Luft liegt es wie auf dem Wasser, ungeheure Erwartung. Das ist nicht die frohe Erwartung der Kinderstube vor dem heiligen Christ, sondern das ist die bange Erwartung der Wälder vor gemaltigen, gemwitterten Entscheidungen. Das Advenstliche dieser elektrisch auf höchste gespannt Zeit ist nicht das jauchende: „Wie soll ich dich empfangen und wie begegn' ich dir?“ sondern das trübe: „Mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch befestigt!“

Erwartung? Aber warum denn dieses Erwartung? Warum nicht Vorbereitung, Entschluß, That? Haben wir denn nicht gelernt, uns selber unser Gepäd zu bereiten und den Wagen des öffentlichen Lebens dahin zu schieben, wovon wir ihn haben wollen? In Wahrheit, es giebt Zeiten, die nicht der Erwartung, sondern der That gehören. Steht der Feind an den Grenzen, so muß man ihn scharren; überschreitet er sie, so

muß man ihn zurückschlagen; sind die Früchte reif, so müssen sie geerntet werden; hat das Schicksal entschieden, so muß man sich mit ihm abfinden, so gut es eben gehen will. Aber es giebt andere Zeiten, die keinen Kampf, keine Entscherte, keine Entleeren in den Dägen neuer Entwicklung fordern, sondern die kein anderes Opfer heischen als das unglücklichste und schmerzliche der thätigen Erwartung. Es ist keine Frage, daß dies die einzige Weisheit der gegenwärtigen Zeit ist. Wir die Wägen, denen ihr weltgeschichtliches Amt das Vorrecht und die Verantwortung gewährt hat, in die Vorbereitung der zukünftigen Dinge handelnd und rathend einzutreten, ihres Amtes mit vorzüglicher Besonnenheit walten; allen übrigen bleibt scharfbedingends nichts anderes übrig als — zu erwarten, was kommen mag und kommen soll. Kommen soll nach Wahrscheinlichkeit, die hoch über dem Thronen der Fürsten, über den Verammungstagen der Parlamente, über den Schlachtfeldern der Heere entscheiden werden. Willst du hatten wir uns allgütiger daran genöthigt, in unseren Hoffnungen und Befürchtungen die Schicksale der Wälder abhängig zu machen von den Maßregeln der Politik, von den Wäldungen der Diplomatie, von dem im voraus berechneten, scheinbar unabwehrlichen Gange der Ereignisse. Dann stehen wir plötzlich vor gigantischen Fragezeichen, die keines Menschen Wälder aufzulösen hat und keines Menschen Wäld zu lösen vermag. Was soll ich dir Mensch vor Gott. Bereit er es eine Zeit lang, so wird er wider Willen daran erinnet, daß ihm das Herz in der Brust hebt und er mit starenlos in den anderen gelagten Dägen aufweist zu den himmlischen Höfen, die den Segen und den Unsegen der Zukunft hinter denselben unüberwindlichen Wäldern verbergen. Sind die Wälder gefallen, dann wird es Zeit um neuem Handeln sein. Und wenn heute die Erwartung fast gleichbedeutend ist mit der Furcht, so werden auch wieder Tage kommen, wo die Erwartung die Füge der Hoffnung annimmt. Dann wiederholt wohl der alte Sophokles sein tröstliches Wort:

Die unermesslich lange Zeit bringt alles Berborgene aus Licht, verhält Welchesenes. Nichts ist unmöglich für Erwartung; diegt sich doch Der strenge Eid, der darte Eigenfium.



Wanderer, 23. Nov. Die von hiesigen Customen
hergehende ...

Stahler, 24. Nov. Am nachm. überlebt wurden
geheim ...

K. Ernst, 23. Nov. Der Sohn des hiesigen Regierungs-
beamten ...

Von Gars, 24. Nov. Heute fand in Bennedecken ein
Veranstaltung ...

Dem Hauptmann A. v. Plessen, hiesiger in 4. Abtheilg.
Zur-Reg. Nr. 67, ist der Hofe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Der hiesige Bürgermeister von Reiz, Thiele, ist zum
Ersten Vizebürgermeister von Schwedt in Schlesien gewählt
worden ...

Meimar, 24. Nov. Der hier so seltene Nadeln
ist ein ...

Sonderhausen, 23. Nov. Der erste Gengerein hiesiger
Stadt ...

Am den Götter und die Gorgall der Reichsbesitzer
angewandten ...

Zu der dieser Tage veröffentlichten Mittheilung aus
Königsberg ...

Bermittlichtes.

(Geheltes Krebs.) Ein bemerkenswerther Fall von
Krebsbildung ...

Am den Götter und die Gorgall der Reichsbesitzer
angewandten ...

Zu der dieser Tage veröffentlichten Mittheilung aus
Königsberg ...

wurde ein hohesnagel, mit dem scharfen Rüssel ausgeklebtes
Korn ...

(Erklärung.) Ein Gensdarm (England) wurde vor
einigen Tagen ...

(Personalnachrichten.) Der zuletzt in Dresden
beglaubigte ...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Stettin, 25. Nov. Morgen früh werden hierseits die
Getreidebestände ...

Zu dem Rohporkarten-Schwindel an der Börse.
An der Börse ...

Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien. Die Aktien
dieser Gesellschaft ...

Die Gensdarm. Ein Gensdarm (England) wurde vor
einigen Tagen ...

Die Gensdarm. Ein Gensdarm (England) wurde vor
einigen Tagen ...

Die Gensdarm. Ein Gensdarm (England) wurde vor
einigen Tagen ...

verkauft, das die genannte Firma große Reichthümer
besitzt ...

Die Reichsbank hat die Einziehungsbefehle für Geld
aufgeben ...

Der Berliner Reichsbankverwalt. Schwabkopf. Am 25. d. fand
eine ...

Die Reichsbank hat die Einziehungsbefehle für Geld
aufgeben ...

Die Reichsbank hat die Einziehungsbefehle für Geld
aufgeben ...

Die Reichsbank hat die Einziehungsbefehle für Geld
aufgeben ...

Geldliche Getreide- und Producten-Börse.

Salle, 26. Nov. Preise mit Ausschluß der Marktpreise für
1000 Kilogr. netto ...

Salle, 26. Nov. (Strohpreise.) Langes Roggenstroh 200
bis 230 M. ...

Waffenkassa.

Table with columns: + bedeutet über, - unter Null, and rows for various locations like Halle, Unterf., etc.

Bezeichnet in der Mittelzeit nach amtlichen Doppeljahre der königlicher
Einkaufs-Verwaltung.

Sahrttsverleihen der Kunstst.

Am 24. Nov.
0.80 M. bei Rißung.

Nach Inhalt der Redaction.

Berlin, 26. Nov. [Fernschreiben d. Saale-Bl.] Das V. Ltbl. meldet aus San Remo: ...

Aus London meldet man: Die Königin ließ
D' Macazien erziehen, ihr heute in Windsor Bericht
über das Leben des Kronprinzen abzugeben.

Damen-Mäntel

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, in anerkannt großartigster Auswahl:

Abendmäntel, mit reinwoollenem Bezug, auf Stepp-Atlas gearbeitet, von 14 Mark an.
 Radmäntel, ganz neue Formen, aparte Stoffe in hellen und dunkeln Farben, in allen Preislagen.
 Pelz-Radmäntel, mit dunkeln und hellem Bezug, von 30 Mark an.

Dolmans, (lang) aus modernen Fantasiestoffen mit Federpelz garnirt, von 24 Mark an.
 Paletots, 140—150 cm lang, aus gemusterten und glatten Stoffen, von 19 Mark an.
 Jaquettes, aus den neuesten Fantasiestoffen von 10 Mark an, mit Pelz garnirt von 12 Mark an.

Kleiderstoffe,

besondere Gelegenheitskäufe zu Weihnachts-Geschenken.

Größte Auswahl in Morgenkleidern, Jupons, Tricot-Tailen etc.

Specialität:

Anfertigung von Damen-Toiletten durch bewährte Kräfte, unter Garantie für neuesten Schnitt und besten Sitz.

Bokmann & Serauky

Ecke vom Markt und Brüderstrasse.

Halle a. S.

Brüderstrasse 18—20, part. u. I. Etage.

Wegen günstiger Aufgabe des Geschäfts.

Ausverkauf.

Zu Preisen wie nie wieder geboten werden.

en gros: Tafeln, Spiegel, Pathenbriefe, Gratulationskarten, Bilderbücher, Contobücher, Bibliophantes, Copirbücher;
 en detail zu jedem annehmbaren Preise: Lederwaaren, Albums, Schreibmappen, Poesie's u. s. w.

G. E. Krause, Halle a. S., Leipziger Straße 31.

Abreißkalender

Verkaufe die feinsten lackirten Abreißkalender für 35 & 50 Pf. Abreißkalender (nicht lackirt) 23 Pf.

Uhrketten.

Da ich mein Lager räumen muß, verkaufe die besten Uhrketten in größter Auswahl unterm Fabrikpreis.
 G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.

Geschäftsleute

Können sich nicht besser empfehlen, als wenn sie zu Neujahr Reclamekarten ausgeben. Reclame-Karten mit künstlerisch schönen Bildern des betreffenden Geschäfts das Wille G. E. bei G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.

Special-Geschäft für **Sattlermeister.**
 Friedrich Schäfer,
 Halle a. S., Dachritzgasse 2.

Wegen Umzug nach den neuen Geschäftslocalitäten, Große Steinstraße 58, habe ich für viele Artikel meines Waarenlagers die Verkaufspreise bedeutend herabgesetzt.
Carl Steckner, Markt 8.

Jugendchriften. Gleg. gebunden à 1 Mart.

Schmetterlingsbuch. Von Dr. Gustav Fernhardt. Mit 34 color. Abbildungen.	Käferbuch. Von Dr. Gustav Fernhardt. Mit 72 color. Abbildungen.	Der Mineralog. Von Dr. F. Seidmann. Mit Abbildungen und Titelbild.
Christoph Columbus. Die Entdeckung von Amerika. Von Oscar Hoff.	Mausen, Volksmärchen. Ausgewählt und bearbeitet von G. Meißner.	Franzisko Pizarro. Die Eroberung von Peru. Von Prof. F. Höpner.

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Visitenkarten

so wie Familienanzeigen liefert als Specialität **Hermann Köhler,** gr. Steinstr. 15. Anfertigung schnell u. billig.

Wetterbeobachtung. Leipzig den 25. November 3 Uhr Nachmittag. Wind Südwest, schwach, Wetter schön, Temperatur 6 Gr. R. Wärme, Wolken in der 3. Schicht, Störung Westwind, mäßig, demnach leicht bis Wetter die nächsten Tage noch veränderlich, hierbei milde, etwas windig, weniger Regen, etwas Regen; somit noch keine Aussicht zum Einwintern. F. W. Stannebeta.

Familien-Nachrichten.

Verstärkt.
 Heute Morgen (10½ Uhr) entfiel nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwager, der Königl. Amtsgerichtsrath **Robert Fernan,** was hiermit tiefbetäubt anzeigen. Die Hinterbliebenen: Frau Louise verw. Fernan, Dr. Robert Fernan, Clara Fernan geb. Fernan, Thelma Fernan geb. Ferold, Director Dr. Krebs, Halle a. S., Berlin, Helmstedt, den 24. November 1887.

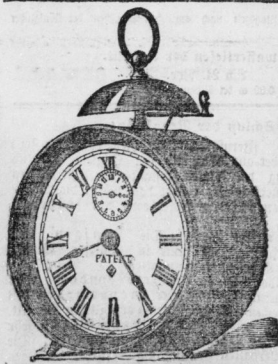
Todes-Anzeige.

Heute Morgen endete ein sanfter Tod die längeren Leiden meiner heiligsten Schwägerin, Tante, Cousine und Freundin, der verw. Frau **Baronin Friederike Adolph geb. Prebes** im 48. Lebensjahre. Diese Trauernachricht ihren vielen Freundsinnen mit der Bitte um stille Theilnahme. Löblich, den 24. November 1887. Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen: **E. Prebes,** Lehrer in Magdeburg-Neustadt.

Für den Inseratentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Mit Beilagen.



Julius Meyer,
 Uhrmacher,
 Halle, Ecke vom Markt und Brüderstraße 18—20, empfiehlt sein großes Lager **goldener Taschenuhren** für Herren und Damen, beste Glaslinsen, Eppnerische und Genfer Fabrikate. **Silberne Taschenuhren** mit nur vorzüglichsten Werthen. **Nickel-Uhren** mit Kronenfassung für Herren von 10 A, für Damen von 16 A anfangend. Volle Garantie für gutes Gehen.
Julius Meyer,
 Uhrmacher,
 Halle, Markt u. Brüderstr. Ecke, neben der Löbnapothek.

Für Zuckerfabriken.
 Große trockene Lagerräume an der Schiffstraße (Kette) und an der Wahn mit Schienenverbindung. **August Mann,** Halle a. S., Producten u. Expedition.

An den vier Advents-Sonntagen ist unser Geschäft den ganzen Tag geöffnet.
Tausch & Grosse.

Gedr. Türk, Leipzig, 16. Markt 16, Billigste und reelle Bezugsquelle für: Teppiche, Läufer und Möbelstoffe, Tisch- und Zophabeden, Decken, Schlaf- und Pferdebeden. Bett-, Pult- u. Pianounterlagen, Linoleum, Fußmatten etc. Manilla, Wallene und Chenille-Gardinen und Vorhänge. Violoncell (Kortepich), täglich empfohlener vorzüglicher Bodenbelag.

Bethge's Austernstube,
 Leipzigerstrasse 2.
 Täglich frisch: englische und holländische Austern, direct von den Banken in Hamburger Preisen, frisch gekochte Heilgoländer Hummer; reine, gut gekochte Weine, franz. und deutsche Moussaux, echt englisch Ale und Porter.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.